

## Hallische

## für Stadt



## Zeitung

## und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 30.

Halle, Sonnabend den 4. Februar

1837.

### Deutschland.

Berlin, d. 3. Februar. Der bisherige Privat-Dozent, Kammergerichts-Assessor Dr. Gustav Friedrich Gaertner in Greifswald, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

### Frankreich.

Paris, d. 28. Januar. In der Deputirten-Kammer hatte heute die Petitionskommission Vortrag. Unter mehreren Gesuchen gab nur das von den polnischen Flüchtlingen gestellte Anlaß zu lebhafter Diskussion. Die Polen klagen über eine Verfügung, wodurch die ihnen ausgesetzten Unterstützungsgelder um  $\frac{1}{3}$  vermindert werden sollen. Die Kammer verwarf das vorgeschlagene Uebergeben zur Tagesordnung (gleichbedeutend mit Ablehnung) und verwies die Petition an den Präsidenten des Conseils. Eine Petition, welche begehrt, Ludwig Philipp solle den Titel: „Kaiser der Franzosen, König von Algier“ annehmen, wurde durch die Tagesordnung beseitigt. Eben so auch eine Petition um Einführung einer geschärften Todesstrafe für Königsmörder.

Marschall Clausel ist heute Abend hier erwartet; er hat seine Gemahlin in Algier zurückgelassen; die Minister werden unverzüglich die zur neuen Expedition nach Konstantine nöthigen Gelder von der Kammer fordern, und sobald sie bewilligt sind, wird Clausel nach Afrika zurückkehren. Man glaubt, dies werde Anfangs März geschehen können.

Die Grippe oder Influenza zeigt sich hier nicht gefährlich; es sterben weit weniger Kranke daran, als dies zu London der Fall war. Man hat der Influenza den Namen Konstantine gegeben.

### Spanien.

Die Madrider Nachrichten vom 21. Januar sind ganz ohne Interesse. Man wußte in der Hauptstadt die Vorgänge zu Barcellona. Der Bischof von Valencia — ein guter Karlist — ist zur Landesverweisung verurtheilt worden. Der königl. General Narvaez war angekommen.

### Griechenland.

Den neuesten Nachrichten aus Athen vom 26. Decbr. zufolge haben sowohl der englische als französische Gesandte am Hofe zu Athen dem Grafen Armanberg erklärt, daß beide Höfe die volle Verausgabe der dritten Serie des Darlehens der drei Mächte so lange einstellen, bis eine genaue Nachweisung der früheren Ausgabe von Seiten der griechischen Regierung erfolgt. Die Schlussfolgerung der Opposition ist, daß König Otto dadurch genöthigt würde, eine Konstitution in Griechenland einzuführen.

### Bermischtes.

— In Reinach (Schweiz) ward am 22. Abends ein Hausvater mit seinem auf seinem Schooße befindlichen kleinen Kinde von einem mit einer geladenen Flinte in dem nämlichen Zimmer spielenden neunjährigen Nachbarskinde erschossen.

— Der Bernstein-Fund war seit mehreren Jahrzehnten längs der Küste von Fahrwasser bis zu dem Coliecker Vorgebirge so wenig ergiebig, daß die ältern Pächter endlich abtraten, und einzelne Strecken an die Fischer-Gemeinden für wenige Thaler verpachtet wurden. In den letzten Jahren, und besonders seit dem Durchbruche der Weichsel bei Fahrwasser, wurde das Terrain der Seebucht bei Zoppot plötzlich ergiebiger und belohnte reichlich die Mühe der Suchenden. Zu keiner Zeit hat aber der Strand bei

Zoppot so reichlichen Bernstein-Fund dargeboten, als eben jetzt, und es ist gewiß bemerkenswerth, daß sich der Auswurf dieses werthvollen Harzes beinahe nur auf die geringe Sandstrecke der Zoppoter Gränze beschränkt. Doch scheint folgender Umstand besonders beizutragen. Es hat sich dort während des letzten Frostes ein förmlicher Eiswall gegen die See gebildet. Uebersteigt man diesen, so findet man eine mehrere Fuß breite Eisfläche, die sich bis an das Wasser erstreckt. Unter dieser Eisdecke befindet sich kein klares Wasser, sondern eine Anhäufung von Schlamm, Moser und Seegewächsen, worin größere und kleinere Stücke Bernstein vorkommen. Die Fischer, welche nun schon seit einigen Wochen Löcher in diese Eisdecke gehauen haben, holen den Schlamm aus diesen mit Käschern (kleinen dichten Netzen) hervor, und ihre Mühe wurde mehr oder minder belohnt, da einige zuweißen Stücke Bernstein herausfischten, welche mit 5, 8 bis 10 Thlr. bezahlt wurden. Vor wenigen Tagen hatte jedoch ein alter Fischer das Glück ein Stück Bernstein zu finden, wie sich der Aelteste nicht entsann, daß es jemals an diesem Strand von solcher Größe und Schönheit gefunden worden wäre. Ein anderer Fischer hatte ohne besonders günstigen Erfolg mehrere Stunden aus einer kleinen Oeffnung in dem Eise nach Bernstein gefischt, und war endlich unmuthig weiter gegangen, um anderswo sein Glück zu versuchen, als der alte Fischer D., eben nach Hause gehend, ohne besondere Erwartung noch einmal seinen Käschern in die verlassene Oeffnung senkte und ein glücklicher Finder ward. Er holte ein Stück Bernstein von birnförmiger Gestalt, drei Pfd. neun Loth wiegend und zu der besten Gestalt gehörend, hervor. Man sah deutlich, daß die See von diesem Bernstein bedeutende Stücke abgestoßen und abgerieben hatte, so daß es ursprünglich noch weit größer gewesen ist. Anwesende Juden erkauften dieses merkwürdige Stück Bernstein auf der Stelle für 160 Thlr., und nie hatte ein Fischer in Zoppot einen glücklicheren Zug gethan und ein größeres Tagelohn sich erarbeitet.

— Ueber die Schafzuchtereien der dem Herzoge von Anhalt-Göthen gehörenden Kolonie Askaniawowa im südlichen Rußland gehen immer günstigere Berichte ein. Für dieses Jahr allein sind wieder gegen tausend Stück der vorzüglichsten Böcke dort zum Verkauf gestellt.

### Kunst = Nachricht.

#### Emma Siegfried.

In der Weimariſchen Zeitung lesen wir von Erfurt aus vom 25. Januar folgende Nachricht über die Kunstleistungen des Fräul. Siegfried, in welcher sich der ächt künstlerische Beruf dieser vielbegabten Künstlerin ausdrückt. Der Raum dieser Blätter gestattet nicht den ganzen Aufsatz mitzutheilen, daher nur folgendes:

„Gestern hatten wir das Vergnügen eine Schülerin Hummels, Fräul. Siegfried aus Magdeburg, zu hören. Die noch nicht siebzehnjährige Künstlerin,

welche wie wir vernehmen im Begriff steht, von der Hand des Meisters entlassen zu werden, trug Compositionen Ihres großen Lehrers vor, und zwar mit einer Sicherheit, Reinheit, Klarheit und Gemüthlichkeit, daß wir glaubten den ruhmreichen Meister selbst zu hören.“

Es läßt sich demnach ein hoher Kunstgenuß von dem Concert des Fräul. Siegfried in unserer Stadt versprechen, und ohne Zweifel wird das Unternehmen eine zahlreiche Theilnahme finden.

### Bekanntmachungen.

**Haus- und Garten-Verkauf.** Nachdem ich meine Kupferschmiederei gänzlich niedergelegt habe, so will ich mein im besten baulichen Stande befindliches, hier an der großen Ulrichstraße sub No. 65 belegenes Haus, aus freier Hand verkaufen. Dasselbe enthält einen Laden, 6 Stuben nebst Kammern, geräumige Küche, Keller, ein Seitengebäude mit Waschhaus und eine Werkstatt für Feuerarbeiter, auch 2 Stuben mit Kammern, einen geräumigen Hof mit Röhre- und Brunnenwasser und einen freundlichen großen Garten nebst Gartenhaus. Kaufliebhaber werden ersucht, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen.

Halle, den 29. Januar 1837.

Friedrich Deißner.

Es ist die 2te Etage meines Hauses, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und noch andern Räumen, von jetzt an oder zu Ostern zu vermieten.

Erotha, den 30. Januar 1837.

Magel.

Mein Haus, mein Werkzeug, neues Gefäße, zwei Horndrehbänke mit Werkzeug, alles in gutem Stande, ist zum Verkauf.

Böttcher Große in Mansfeld.

Zu Fastnachten, Dienstag den 7. d. Mts., ladet zum Pfannkuchenfest mit Musik ganz ergebenst ein  
Uhlig  
in Reideburg.

### Concert-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 4. Februar  
großes Vokal- und Instrumental-Concert,  
gegeben von Emma Siegfried.  
Billets zu 10 Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Den 12. Februar d. J. ladet zum Ball ergebenst ein  
Fr. Pehold,  
in Schwittersdorf.

Fetten ger. Weserlachs empfing E. J. Riesel.

Ein brauchbarer Apothekergehülfe, welcher seine Lehrzeit überstanden, und ein junger Mensch, welcher Lu<sup>2</sup>, die Material-Handlung zu erlernen, finden zu kommende Ostern vortheilhaftes Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Ein Ritter- oder Landgut wird für 1200 bis 2000 Thlr. jährlichen Pacht sofort zu pachten und zu Johannis dieses Jahres zu übernehmen gesucht. Alles Nähere ertheilt das beauftragte Commissions-Büreau von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Ein junger gewandter Handlungs-Diener, welcher Material-Handlung erlernt hat, und mit empfehlenden Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Ostern ein anderes weitig Unterkommen. Alles Nähere im Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

#### Ausgeberin gesucht.

Es wird auf ein Rittergut im Delitzscher Kreise eine Ausgeberin von gelezten Jahren und aufrichtiger Diensttreue, welche eben sowohl die Biehwirtschaft als die Küche besorgen kann, zum Antritt zu nächste Ostern gesucht. Dieselbe hat sich zu melden und ihre Acten einzusenden an das Commissions-Büreau von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße Nr. 178.

Bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle zu haben:

**Verbesserter Nise- und Wellerwandbau** nach den neuesten Erfindungen, oder gründliche Anweisung, mit wenig baarem Kosten-Aufwand in allen Provinzen auf dem platten Lande. besonders aber in Holz- und steinarmen Gegenden landwirtschaftliche Wohn- und Oekonomiegebäude von Thon-, Lehm-, Chaufféabzug und jeder andern Erdmasse mit klein gehackter Stroh-, Fruchtstreu- und Flachs-scheube vermischem Mörtel auszuführen, desgl. zur Ausführung mittelmäßig großer Landkirchen, Pfarr- und Schulwohnungen von aus vorgedachtem Mörtel geformten Backsteinen, Quadern und Werkstückeln. Zum Selbstunterricht für Landwirthe, Gemeinde-Vorsteher, Maurer, Zimmerleute, Lüncher und Erdarbeiter. Mit 28 sauber lithograph. Tafeln von M. Wölfer. 4. In eleganten Umschlag geheftet. 1½ Thlr.

Der bei der steigenden Bevölkerung immer mehr fühlbar werdende Mangel an Wohnungen, die zunehmende Theuerung des Bauholzes, der übrigen Materialien und der Tag- und Arbeitslöhne veranlaßte die Anwendung einer Bauart, die mit viel geringern Kosten, besonders auf dem platten Lande, gesunde, warme, dauerhafte, zweckmäßige und dennoch geschmackvolle Wohnhäuser herstellt. Obschon dieses nicht die erste Schrift über die gedachte Bauart ist, so wird solche doch hier in einer so vervollkommenen Gestalt, in so neuen Bezeichnungen, in einer so erweiterten Anwendung und mit so vielen neuen Vortheilen, Erfindungen und Benutzungsarten in ihrem ganzen Umfange

vorgetragen und durch zahlreiche sehr saubere Abbildungen erläutert, daß dieses Werk als ein großer Fortschritt zur Landbaukunst in platten Gegenden, wo das erforderliche Material überall unentgeltlich zu haben ist, betrachtet werden kann. Durch dasselbe werden unbesittelte Familienväter, die mit Hacke, Schaufel, Beil und Säge nur etwas umzugehen verstehen, in den Stand gesetzt, sich ohne Hülfe von Zimmermann und Maurer mit geringen Kosten dauerhafte und bequeme Wohnhäuser zu erbauen. Auch zur Ausführung von größern Bauernhäusern, Schulen, Predigerwohnungen und Kirchen von aus Mörtel- und Ziegel geformten Steinen gibt es den besten Leitfaden an die Hand. — Hohe Provinzial- und Kreisbehörden, Schulzen etc. werden daher auf diese gemeinnützige Schrift aufmerksam gemacht.

Die von dem Herrn Lieutenant Dähne in meinem Neben Hause bisher bewohnte Etage, aus 4 Stuben, 4 Kammern und übrigen Zubehör bestehend, ist von Ostern ab anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei  
Küprecht.

#### Gutsverpachtung.

Besonderer eingetretene Verhältnisse wegen soll die bis Johannis 1845 dauernde Pacht eines Gutes im Anhaltischen, in der Nähe einer der Residenzen gelegen, von Johannis d. J. ab, cedirt werden. Das Gut hat 180 Morgen Acker des schönsten Raps- und Weizenbodens, in welchem auch Luzerne, Esparfette und spanischer Klee sehr gut gedeihen, mit einer Schäferei von 300 Stück das Hutungsrecht in drei Feldmarken, so wie das Recht, einen eignen Hirten zu halten, zwei Gärten und sehr geräumige, zweckmäßige, masslve Wirtschaftsgebäude. Die Weide ist völlig gesund.

Pachtliebhaber können das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition in Eßthen erfahren.

Seegrass, in trockener guter Waare, ist wieder vorräthig bei

Ferdinand Stahl Schmidt,  
Leipziger Straße No. 318.

Zum Ball auf Dienstag den 7. Februar 1837 ladet seine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein  
der Gastwirth Christian Friedel  
in Landsberg.

Eine Quantität ächte Schlangen-Gurkenlerne sind à 11 1/2 Thlr. zu verkaufen bei

dem Gastwirth Friedel in Landsberg.

Einen frischen Transport Kette empfing und empfiehlt  
Halle. Wilhelm Hachtmann.

Montag und Dienstag als den 6. und 7. wird bei mir die Fastnachtsfeier mit Musik und Tanz gehalten werden und ladet hierzu ergebenst ein  
Wichmann in Freyenfelde.

Einige fünfzig Stück Schaaf sind zu verkaufen in dem Anspanner Wöhner'schen Gute zu Nietleben.

Von einer Material-Handlung in einer Hauptstadt Anhalts, wird zukünftige Ostern ein Lehrling gesucht. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition des Halleschen Couriers.

Ball- und Stadtfuhren in Scheibenwagen, so wie auch alle sonstige Spazierfuhren, übernimmt zu den billigsten Preisen der Lohnfuhrmann Schaaf.

Den 7. oder 8. Februar ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren in der Leipzigerstraße dem goldenen Löwen gegenüber. Lohnfuhrmann Schaaf.

Sonnabend den 4. Februar soll bei mir Wurffest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet Hesse auf der Vergilkenke in Erßlowitz.

Dem heutigen Courier liegt ein Saamenverzeichnis von Hesse in Eisleben bei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. Febr. 1836.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4 102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Rur- u. Nm. do.	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	4 100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	do. do. do.	97 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	— 64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	Schlesische do	—	106
Rm. Ob. m. l. C.	4 102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{1}{8}$	rückf. C. d. Rm.	—	86
Rm. Int. Sch. do	4 102	—	do. do. d. Nm.	—	86
Berl. Stadt. Ob.	4 102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinssch. d. Rm.	—	86
Königsb. do.	4 —	—	do. do. d. Nm.	—	86
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$ —	—	Gold al marco	—	215 214
Danz. do. in Th.	— 48 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N	4 103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{5}{8}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4 10 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{5}{8}$
Dtpr. Pfandbr.	4 103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Zhr.	—	—
Pomm. Pfandbr.	4 —	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	5 $\frac{8}{8}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 1. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen 39 — 42 $\frac{1}{2}$  thl. Gerste 23 — 24 thl.  
 Roggen 27 $\frac{1}{2}$  — 28 — Hafer 15 $\frac{1}{2}$  — 17 —

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. Febr.: Nr. 4.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 30. Jan. Die vor Schluß der Schifffahrt hier angekommenen Getreide-Vorräthe verringern sich ziemlich, und möchten sich bis zur Eröffnung der Schifffahrt auch wohl ganz begeben lassen, so daß die neu ankommenden Schiffe einen geräumten Markt finden werden. Weizen, polnischer, in schöner Qualität, wird auf 45 bis 50 Zhr., und bunte Waare auf 46 bis 47 Zhr. gehalten. Selber schlesischer, der

auf hier verwintert ist, gilt 45 bis 46 Zhr., und auf Lieferung zum Frühjahr 44 Zhr. pr. Wisp. zu 25 Schfl., frei hier mit  $\frac{1}{4}$  Betrag als Angeld. Roggen wurde in einigen Ladungen billig verkauft, weil die Eigner die Schiffe leer machen mußten, und damit nicht zu Boden gehen wollten; andererseits fordert man für hierstehenden 27 Zhr., und für schlesischen 27 $\frac{1}{2}$  Zhr. Auf Lieferung zum Frühjahr werden für schlesischen Roggen 26 $\frac{1}{2}$  Zhr. gefordert, worauf 26 Zhr. geboten wurden, und polnischer ist zu 26 Zhr. zu haben, worauf 25 $\frac{1}{2}$  Zhr. pr. Wspl. zu 25 Schfl. geboten wurden, mit  $\frac{1}{4}$  Betrag Angeld beim Abschluß des Geschäfts. Weizte am Markt fehlt, doch auch ohne Frage; vom Boden ist kleine Gerste mit 20 $\frac{1}{2}$  und 21 Zhr. zu haben. Hafer ist am Wasser-Markt nicht zu begeben, weil die ganze Konsumtion vom Land-Markt sich verlorgt. Auf Lieferung zum Frühjahr fordert man für schlesischen 17 $\frac{1}{2}$  Zhr., für Oberbrücker 17 Zhr. und für Wartenbrücker 16 $\frac{1}{2}$  Zhr. pr. Wspl. zu 26 Schfl., mit  $\frac{1}{4}$  Betrag Angeld beim Abschluß des Geschäfts. Erbsen, feine Kochwaare 36 Zhr., und Futtererbsen 30 Zhr.; es geht darin sehr wenig um. Spiritus zur Stelle wurde mit 15 $\frac{1}{2}$  bis 15 $\frac{3}{4}$  Zhr., nach Verhältnis der Qualität, begeben, für die 10,800 pEt. nach Tralles, bei 12 $\frac{1}{2}$  Grad Temperatur. Auf spätere Lieferung pr. März und April a. c. sind 16 $\frac{1}{2}$  Zhr. für gleiches Quantum zu bedingen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Präs. v. Eisebeck a. Stegelsdorf. — Hr. Fabr. Schäfer a. Aachen. — Hr. Kaufm. Weber a. Dresden. — Hr. Kaufm. Tälken a. Bremen.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Jacob a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Hr. Cand. med. Sachs u. Hr. Fabr. Claus a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kötter a. Bremen. — Hr. Kaufm. Hahn a. Frankfurt. — Hr. Fabr. Vose a. Dresden. — Mad. Wechsel a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Lattorf a. Wolmirstedt. — Hr. Reg.-Rath Vennhold a. Merseburg. — Hr. Major v. Groß a. Berlin. — Hr. Kaufm. Leonhard a. Caarlouis. — Hr. Bergs-Eleve Feldmann a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Wille a. Leipzig. — Mad. Wille a. Magdeburg. — Frau Hauptm. Gruber a. Gräfenhainchen. — Hr. Lieut. Brand a. Wittenberg.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Zahnert a. Saubach. — Die Herrn. Fabr. Worthaler u. Füller a. Zeitz. — Hr. Handl.-Comm. Nietsch a. Pr. Minden.